

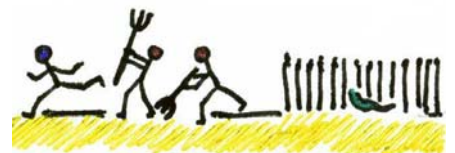
Es war einmal ein Mann, der sich verirrt und in das Land der Narren kam. Auf seinem Weg sah er Leute, die voller Schrecken von einem Felde flohen, wo sie Weizen ernten wollten. „Im Felde ist ein Ungeheuer“, erzählten sie ihm. Er blickte hinüber und sah, dass es eine Wassermelone war.



Er erbot sich, das „Ungeheuer“ zu töten schnitt die Frucht von ihrem Stiel und machte sich sogleich daran, sie zu verspeisen.



Jetzt bekamen die Leute vor ihm noch größere Angst, als sie vor der Melone gehabt hatte. Sie schrien: „Als nächstes wird er uns töten, wenn wir ihn nicht schnellstens loswerden“, und jagten ihn mit ihren Heugabeln davon.



Wieder verirrtete sich eines Tages ein Mann ins Land der Narren, und auch er begegnete Leuten, die sich vor einem vermeintlichen Ungeheuer fürchteten. Aber statt ihnen seine Hilfe anzubieten, stimmte er ihnen zu, dass es wohl sehr gefährlich sei, stahl sich vorsichtig mit ihnen von dannen und gewann so ihr Vertrauen. Er lebte lange Zeit bei ihnen, bis er sie schließlich Schritt für Schritt jene einfachen Tatsachen lehren konnte, die sie befähigten, nicht nur ihre Angst vor Wassermelonen zu verlieren, sondern sie sogar selber anzubauen.



Lehrerzählung der Sufi, nach Sheldon B. Kopp: Triffst Du Buddha unterwegs ..., 4. Auflage, FfM 2003: Fischer Verlag